



**Hochschule  
Augsburg** University of  
Applied Sciences



Sommersemester 2016

**Wirtschaftsfakultät der Hochschule  
Augsburg**

Studiengang: International Management

## **Erfahrungsbericht**

**Im Rahmen meines Auslandssemesters  
an der Shandong University in Jinan,  
China**

vorgelegt von: Irina Becker  
Matrikelnummer: 937160  
Studiengang: Int. Management

eingereicht bei: Prof. Dr. Anton Frantzke

Abgabetermin: 19.09.2016

# Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort**
  - 2. Vorbereitung und Ankunft in China**
    - 2.1 Visum
    - 2.2 Flug
    - 2.3 Ankunft und Zimmervergabe
  - 3. Shandong University**
    - 3.1 Einschreibung und Studium
    - 3.2 Kursauswahl und Anmeldung
    - 3.3 Campus
  - 4. China – Land und Leute**
  - 5. Sonstiges**
  - 6. Fazit**
- 

## **Vorwort**

Bevor ich mit dem eigentlichen Bericht beginne, möchte ich betonen, dass dieses Auslandssemester in China eine der besten Entscheidungen meines Lebens war.

China ist unter Studenten definitiv nicht das beliebteste Studienziel, die Gründe liegen klar auf der Hand: Andere Staatsform, die auf uns immer noch sehr verschlossen wirkt. Anderer Kontinent, mit 7-Stündiger Zeitumstellung und einer Population von über 1,3 Milliarden Menschen. Die Kultur weicht komplett von unserer ab, das fängt bei Essgewohnheiten an und hört bei Geschäftsbeziehungen auf. Aber einem Land, das so viele Auslandsinvestitionen (u.a. auch in Deutschland) tätigt, sollte vom wirtschaftlichen Aspekt her deutlich mehr Beachtung geschenkt werden.

Während chinesische Studenten alles dafür tun, um in Europa oder Amerika studieren zu können und sich diese Kultur und dessen Geschäftssinn anzueignen, sind die deutschen Studenten China gegenüber eher verschlossen. Dabei sollte vor allem Wirtschaftsstudenten dieses Land reizen, welches ich als neues „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ bezeichnen würde.

Deshalb empfehle ich jedem, der es auch nur in Erwägung zieht, nach China zu gehen: Geht! Ihr werdet es keinesfalls bereuen. Geht eurer Zukunft und Karriere wegen.

## **Vorbereitung und Ankunft in China**

### Visum

Da ich jedem Studenten zutraue, ein Visum zu beantragen und selbstständig einen Flug zu buchen, wird dieser Punkt relativ knapp ausfallen. Vor allem, weil für ein Auslandssemester ein X2 Visum vollkommen ausreicht und der Antrag relativ simpel ist. Zu beachten ist, dass bei einem X2 Visum kein Gesundheitstest in China gebraucht wird, lediglich ein Check von Eurem Hausarzt in Deutschland. Auch wichtig: Das X2 Visum ist ein One-Entry Visa, d.h. China darf nicht verlassen werden. Das ist sehr schade, weil Hong Kong, Südkorea, Japan und die Philippinen nur zwei Flugstunden entfernt sind und leider nicht bereist werden können.

### Flug

Wer sparen möchte, bucht sich einen Flug nach Peking und reist danach mit dem Schnellzug nach Jinan. Dauer ist ca. 1,5 Stunden und die Kosten belaufen sich auf 180 Yuan (ca. 20 Euro). Alle Fahrzeiten kann man von Deutschland aus bereits vormerken und so konnte ich meinem Buddy, der von der Shandong University gestellt wird, meine genaue Ankunftszeit in Jinan mitteilen. So wurde ich problemlos am Bahnhof abgeholt und direkt zur Universität gebracht.

### Ankunft und Zimmervergabe

Das gewünschte Zimmer kann bereits von Deutschland aus „reserviert“ werden. Ich habe mich für ein Einzelzimmer entschieden, die Kosten dafür belaufen sich auf 50 Yuan am Tag. Das ist vergleichsweise teuer, da man sich für dieses Geld auch eine Wohnung außerhalb des Campus mieten kann. Die Ausstattung ist alt und sporadisch, das internationale Wohnheim (nur ausländische Studenten sind zugelassen) verfügt über eine Gemeinschaftsküche auf jeder Etage, einen Waschraum mit sechs Waschmaschinen und einem Trockner, einem kleinen Lebensmittelgeschäft, einer Rezeption und einem Aufenthaltsraum. Die Zimmer selbst haben eine Nasszelle, ein Bett, einen Schrank und einen Schreibtisch. Zu beachten sind Warmwasserzeiten, da man nur zu bestimmten Uhrzeiten warmes Wasser hat.

## **Shandong University**

Die Universität zählt zu den Top 10 Universitäten in ganz China. Entsprechend stolz ist man, hier studieren zu dürfen. Aber entsprechend schwer sind auch die Anforderungen. Chinesische Studenten sitzen täglich bis tief in die Nacht in den leeren Vorlesungssälen und setzen alles daran, die Besten zu sein. Der Druck ist immens hoch, es wird vom Studienniveau sehr viel verlangt.

## Einschreibung und Studium

Das Studium selber war sehr anspruchsvoll. Meine Klasse war eine „Projektklasse“, in der fast alle Vorlesungen auf Englisch abgehalten wurden. Nur die besten Studenten der Wirtschaftsfakultät durften diese Kurse belegen – das erklärt den extrem hohen Druck und den hohen Lehranspruch der Dozenten. Alle Professoren meiner Vorlesungen studierten an Amerikanischen oder Europäischen Eliteuniversitäten, die Anforderungen an uns Studenten waren dementsprechend hoch.

Die Universität legt sehr viel Wert auf theoretisches Arbeiten, darin sehe ich persönlich den größten Nachteil. Zwar können meine chinesischen Kommilitonen perfekte mathematische Berechnungen durchführen, es mangelt aber gewaltig an praktischen Erfahrungen und sozialer Kompetenz. Es gibt kein Firmen- oder Alumninetzwerk, keine praktische Projektarbeit wie ich sie z.B. in Augsburg für das Haus der Bayerischen Geschichte mit Prof. Dr. Uhl und Herrn Thomas Hauser absolviert habe. Selbst einfache Gruppenarbeiten innerhalb der Klasse gab es nur ein paar Mal.

Die Gruppenzusammenstellung gestaltete sich außerdem als sehr schwierig, da männliche und weibliche Studenten nicht mit dem anderen Geschlecht zusammenarbeiten möchten - Chinesen sind sehr schüchtern. Obwohl ich mich jedem vorgestellt habe, sprachen nur zwei aller männlichen Kommilitonen mit mir.

## Kursauswahl und Anmeldung

Eine der größten Herausforderungen für mich bestand darin, zu akzeptieren, dass die gesamte Anmeldung und Fächerbelegung absolut anders abläuft als in Deutschland. Mein Learning Agreement musste komplett umgeschmissen werden, da die von mir ausgewählten Fächer entweder nur auf Chinesisch oder in diesem Semester gar nicht angeboten wurden. Selbst als ich mir eine komplett neue Fächerbelegung zusammenstellte, wurde sie wegen Kurszeitenänderung erneut umgeworfen und es musste von neuem geplant werden. Aus einem Kurs, den ich belegt habe, wurde ich als nicht-Chinesin wieder verwiesen (Critical Thinking). Aber auch das war ein Lernprozess der Chinesischen Kultur – am Ende klappt doch alles irgendwie, selbst wenn es nervenaufreibend und konfus ist.

An dieser Stelle möchte ich mich noch ganz herzlich bei Juan Han (Joy), der Auslandskoordinatin der Shandong University, bedanken. Sie ist für alle ausländischen Studenten verantwortlich und hat mich sehr bei der Kursauswahl unterstützt sowie mich bei den Kursen angemeldet, da die Onlineanmeldung nur auf Chinesisch möglich ist.

Achtung: Anders als in Augsburg erfolgt die Kursanmeldung (die gleichzusetzen mit unserer Prüfungsanmeldung ist) in der ersten Studienwoche. Danach kann man sich ausnahmslos für keine weitere Prüfung einschreiben.

## Campus

Wirtschaftsstudenten der Bachelor Studiengänge sind im Central Campus untergebracht. Dieser beherbergt alle Gebäude, in denen die Vorlesungen stattfinden. Zudem gibt es mehrere Lebensmittelgeschäfte und die 5-Stöckige Kantine. Außerdem gibt es Basketballplätze, ein großes Hallenbad, ein Gym, einen Fußballplatz und eine Leichtathletikanlage. Der Campus liegt sehr zentral in Jinan, mit dem Bus oder Taxi ist die „Innenstadt“ mit allen westlichen Geschäften in 10 Minuten erreicht. Ich habe mir während meines Aufenthalts ein E-Bike zugelegt, wie ihn Chinesen auch fahren, somit war ich immer mobil.

Die meisten ausländischen Studenten der Universität studieren Chinesisch und kommen aus afrikanischen Ländern und aus Russland. Europäer und Amerikaner haben nur 20% dieser Ausländer ausgemacht. Es war außer mir nur noch eine Studentin aus Deutschland da, die die chinesische Sprache studiert hat.

## China – Land und Leute

Generell ist zu sagen, dass die Chinesen gegenüber westlichen Ausländern sehr freundlich und zuvorkommend eingestellt sind. Entsprechend groß sind die Möglichkeiten und Chancen, die sich für uns Ausländer ergeben.

Nur die wenigsten Chinesen sprechen Englisch, deshalb sollte man sich mit einem Wörterbuch (gerne auch digital, z.B. Pleco) ausstatten. Für Bus- und Zugtickets wird sowohl für den Kauf als auch während der Reise der Reisepass benötigt. Am komfortabelsten reist man mit dem Schnellzug, hier sollten die Tickets rechtzeitig (am besten eine Woche vor Reiseantritt) besorgt werden. Jinan verfügt wie Peking und Shanghai über eine große Expat-Gemeinde, die über WeChat (das chinesische Pendant zu Whatsapp, Facebook und Apple Pay) in Verbindung bleibt. Wer vor allem berufliche Kontakte knüpfen möchte (Guanxi, ohne die in China nichts geht) für den ist Peking Pflicht. Dort findet man Ausländer aus der ganzen Welt, die sich in China etwas aufgebaut haben, durch ein großes Netzwerk miteinander verknüpft. Auch hier verbindet man sich am einfachsten über WeChat.

## Sonstiges

An dieser Stelle möchte ich noch erörtern, was bei einem Studium in China unbedingt beachtet werden sollte.

1. Seiten wie Google, Facebook und Youtube sind in China gesperrt. Möchte man dennoch auf diese zugreifen, muss vorab eine VPN Verbindung ange-

schafft werden. Dies am besten schon in Deutschland erledigen, da ein Download in China nicht möglich ist.

2. Geld: Wer nicht Unmengen von Bargeld transportieren möchte, dem empfiehlt sich eine Kreditkarte, mit der man kostenlos Bargeld im Ausland abheben kann, z.B. von Advanzia Bank. Generell werden in China beim Bezahlen keine ausländischen Kreditkarten akzeptiert.
3. Auch Google Maps funktioniert in China nicht. Wenn man sich aber frei bewegen möchte, ist eine Kartenapp ein Muss. Deshalb rechtzeitig für Alternativen sorgen.
4. Unbedingt eine chinesische SIM Karte zulegen. In China hat man überall sehr schnelles Netz, Internetzugang und Telefonie sind relativ günstig (ca. 100 Yuan/Monat).
5. Möchte man in China arbeiten, ist dies nur mit einem Arbeitsvisum möglich. Mit einem Studentenvisum ist jegliche Art von Beschäftigung illegal und wird auch geahndet. Bei Schwarzarbeit droht die sofortige Ausreise aus dem Land und ein lebenslanges Einreiseverbot.
6. Taxen: Sind sehr günstig in China. Jedoch muss unbedingt darauf geachtet werden, nur in ein Taxi mit eingeschaltetem Taxameter einzusteigen. Rote Taxen sowie Autos ohne Kennzeichnung sind tabu. In Peking sollten Taxifahrer nie mit einem 100 Yuan Schein bezahlt werden, außer der Zahlbetrag ist höher.

## **Fazit**

Sowohl akademisch als auch persönlich bin ich an diesem Auslandsaufenthalt extrem gewachsen. Ich habe gelernt, Dinge so zu nehmen, wie sie kommen – tagelang kein warmes Wasser, Mäuse im Wohnheim und andere, in Deutschland nicht gekannte Herausforderungen. Rückblickend kann ich sagen, dass ich mich bereits nach sechs Wochen komplett eingelebt habe und bei der Heimfahrt fast schon wie eine Einheimische fühlte. Ich habe relativ schnell die wichtigsten Sätze und Floskeln auf Chinesisch beherrscht, habe mich in Street Food, den Lärm und die Hektik verliebt und viele Chinesen als auch internationale Studenten als Freunde gewonnen.

Ich muss zugeben, dass der Anfang schwer war und dass ich mich an einige Sachen (chinesische Tischmanieren samt Schmatzen, Vordrängeln und laut Schreien) immer noch nicht richtig gewohnt habe. Trotzdem habe ich meine interkulturellen Kompetenzen ausgeweitet und würde diesen Schritt nach China absolut jedem, der auch nur ein bisschen offen ist für fremde Kulturen, empfehlen.

Ich werde ich mich außerdem definitiv auf einen Masterstudiengang in ShanDa bewerben. Auch wenn das Studium sehr anspruchsvoll wird, bin ich davon überzeugt, dass es für meine berufliche Zukunft – die auf alle Fälle mitunter im chinesischen Markt stattfinden wird – der richtige Schritt ist.